

sofort auf den Boden niedersfallen, und dadurch das Stunden-, Minuten- und Steig-Rad in kurzer Zeit mehreremal umrollen würde, wenn nicht die Haken der Spindel bey jeder Schwingung des Pendels in das Steigrad einfaßten, und dadurch dieses Rad und alle anderen nur langsam und immer gleichmäßig umrollen ließen. Das Minutenrad läuft in einer Stunde einmal um; das Stundenrad in 12 Stunden einmal. Mit jenem steht der Minutenzeiger, mit diesem der Stundenzeiger in Verbindung.

Vom Minutenrade geht eine Stange nach der Schlagscheibe. Diese ist in so viel Theile getheilt, als eine Uhr in 12 Stunden Schläge thut, in 78 Theile. Diese Theile sind nach der natürlichen Folge der Zahlen durch Kerbe geschieden; erst 1 Theil, dann eine Kerbe; 2 Theile, eine Kerbe; 3 Theile, eine Kerbe, und so fort bis 12. In diese Kerben haßt die Stange vom Minutenrade her ein. Wie eine Stunde um ist, hebt ein Stift am Minutenrade die Stange in die Höhe; die Schlagscheibe, an der ein Gewicht zieht, dreht sich, bis die Stange wieder eine Kerbe trifft, wo sie einhaken kann. Während sich die Schlagscheibe dreht, wird zugleich ein anderes Rad mit hebenden Stiften, das Hebnägelrad, gedreht; und über wie viele der 78stel die Stange an der Schlagscheibe weggleitet, so vielmal hebt das Hebnägelrad den Hammer an der Glocke.

Künstlicher noch sind die Taschenuhren, die ein Deutscher, Peter Hele, zu Nürnberg um 1500 erfand: daher Nürnbergische Eierlein genannt. Durch Huygens erhielten sie um 1650 wichtige Verbesserungen. Die Zusammensetzung derselben ist: die auß